



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

---

78tes Stück. Donnerstag den 1ten October 1789.

---

Großmuth und Erkenntlichkeit.

(Fortsetzung.)

Den andern Tag fand man jenes Papier abgerissen, und statt dessen ein anderes angeheftet, worauf diese Worte standen: Ich bin vollkommen befriedigt, da ich überzeugt worden, daß Ihr das Geschenk, was ich Euch gemacht, durch Eure Dankbarkeit verdient. Ich verlange durchaus

keine Vergeltung, als daß Ihr Euch nicht bemüht, mich auszuforschen. Die Bezahlung werde ich nie annehmen, und in mehrerer Bescheinigung dessen habe ich bereits dem Lord Major die Handschrift des Ministers zustellen lassen.

Ganz London war neugierig, den Urheber dieser schönen Handlung zu wissen; aber Blackwell, zufrieden mit dem inwendigen Beyfall seines Herzens, begehrte nicht das Lob der Welt, und entdeckte daher auch nicht

nicht einmal seinen vertrauesten Freunden diese Begebenheit. Und sie wäre vielleicht nie bekannt geworden, wenn nicht sein Verwalter sich erinnert hätte, daß er ihm an eben dem Tage die beyden Summen auszahlen mußten. Dieser benachrichtigte Blackwells forschende Freunde davon, und so ward gegen seinen Willen endlich das ganze Geheimniß verrathen.

## Seelengröße

aus dem Bauernstande.

Der Leibchirurgus des Königs von Frankreich, la Martiniere, dessen Rechtschaffenheit die Liebe und das Zutrauen, womit sein Herr ihn beehrte, so sehr verdiente, hinterließ bey seinem Tode ein Vermögen von 1500,000 Gulden. Er hatte es mit Recht erworben, und stets den besten und edelsten Gebrauch davon gemacht. Er hatte keinen seiner Verwandten um sich gehabt, also wurde es nach seinem Tode durch öffentliche Anzeige bekannt gemacht, daß diejenigen sich melden sollten, die sich als Erben hinlänglich legitimiren könnten. Nach einiger Zeit fanden sich vier Bauern aus einer der mittägigen Provinzen ein. La Martiniere hatte sich durch Talente und Fleiß aus diesem Stande, von dem er abstammte, empor geschwungen. Der Notarius untersuchte die Ansprüche dieser Landleute aufs genaueste, drey wurden anerkannt, aber der vierte ward abgewiesen, weil er nach den Rechten wirkl. keinen Theil an der Erbschaft haben konnte. Nun überließ sich dieser der größten Betrübniß. So soll ich denn umsonst die Kosten an diese Reise gewendet haben? rief er. Ich dachte, mein armes Weib und meine armen Kinder ein

wenig besser zu ernähren; lieber Gott, es geht ihnen ja so schlecht, ich kann so wenig erwerben! aber das wird mein Tod seyn; ich kann nicht daran denken, daß sie sich umsonst sollen gefreut haben. Und dabey weinte und schluchzte er immerfort. Die drey Andern riefen alle, wie von einem Geiste belebt: Weine nur nicht, Niklas! wir wissen wol nicht so recht, warum wir erben sollen, aber das wissen wir, daß Du wahr und wahrhaftig nicht so arm zu Hause gehen sollst. Denkst Du, wir könnten einen Augenblick unsers Geldes froh werden, wenn wir Dich darben sehen? Herr Notarius, schreibe Er nur, daß wir alle drey uns einstimmig entschlossen haben, Niklasen 60000 Livres auszusetzen. Höre, Freund! nimms nicht übel, daß es nicht mehr ist, Du weißt wohl, wir haben gar zu viel arme bedürftige Aunverwandten, und denkst Du nicht auch, daß wir die unterstützen müssen? Der ehrliche Bauer warf sich seinen Betteru um den Hals, Großen, großen Dank, Freund! rief er; meiner Treu! Ihr habts grade gemacht, wie ich würde gethan haben, wenn ich die Erbschaft allein bekommen hätte. Meine Kinder sollen für Euch inbrünstig beten. Gott vergelte es Euch!

Die vier guten Seelen hörten nicht auf, sich zu küssen, zu weinen, und dann sich wieder zu küssen, darauf giengen sie frohes Herzens nach ihrer Heimath zurück. Unteregens sprachen sie von nichts als von allem Guten, so sie ausführen wollten. Uebrigens ist zu bemerken, daß sie die seltnen Großmuth ihrer Handlung keines wegés als etwas Besondres ansahen. Rousseau sagt: alle Herzen sind geschaffen, die süße Wonne wohlthuerender Empfindlichkeit zu schmecken! Es gehöret kein besonderer Verstand, keine ausgebreitete Kenntniß dazu, dies

dies Glück in seinem ganzen Umfange zu fühlen. Diese guten Leute haben gewiß das Vergnügen, reich zu seyn, in seiner schönsten Lauterkeit empfunden. Was fühlt der Geizige, der den Geldkasten hütet, oder der Westmann, der es für seine eingebildeten Bedürfnisse verschwendet, wofür dagegen? Wehe dem Hartherzigen! und wieder, wehe dem sinnleeren Verschwender.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Elbing werden hierdurch alle diejenige welche an den Nachlaß des verstorbenen Accise-Einnehmer Konopack, worüber der erbbschaftliche Liquidations-Proceß erdinet worden einige Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen, daß sie binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschrift der Urkunden, worauf sie sich gründen belegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termin den 22ten December Vormittags um 9 Uhr alhier zu Rathhause vor dem abgeordneten des Königl. Stadtgerichts Herrn Stadtrath Land sich in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung unständig angeben, die Documenten, Briefschaften und übrige Beweismittel womit sie die Wahrheit und Wichtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in Abschriften vorlegen, und anzeigen, das Nöthige zum Protocoll verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts Urtheil dagegen bey ihrem Aussehenbleiben und unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen; daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen; Uebrigens werden diejenigen Gläubiger welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt die Justiz-Kommissarii Pröw, Teschner und Leuchert angewiesen, wovon sie sich einen wählen, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämtliche Konopacksche Gläubiger zu achten haben. Elbing, den 3ten August 1789.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Es sollen in Termins den 20ten October, 21ten November und 22ten December s. a. die zum Nachlaß des verstorbenen Accise-Einnehmer Konopack gehörigen allhier

sub. Litt. A.	XII.	126.
sub. Litt. A.	IX.	17.
=	=	= IX. 18.
=	=	= VIII. 38.
=	=	= II. 191.
=	=	= IV. 92.
=	=	= XIII. 193.

belegene Grundstücke nach Maasgabe der darüber gerichtlich aufgetommenen Taxen vor dem hiesigen Königl. Stadtgericht an die meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches den Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird; und können die Anschläge darüber

über in der Registratur täglich inspiciert werden. Diejenigen welche an ein oder anderes dieser Grundstücke Real-Ansprüche haben sollten, haben solche im letzten Termin anzuzeigen, und wahr zu machen, oder in dessen Entstehung zu gewärtigen, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen die neuen Besitzer in so weit solche Ansprüche das Grundstück selbst betreffen, nicht weiter gehört werden sollen. Elbing, den 3ten August 1789.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gordon, von 28. bis 1. nach Elbing.

Moses Behr, 1 Gefäß Packleinwand.      Kwiakowski, 1 Gef. Weizen.      Leiz  
 bel Juda, 3 Gef. Weizen.      Joseph Abraham, 3 Gef. dito.

Nach Danzig.

Moses Behr, 1 Gefäß Packleinwand.      Abraham Hofmann, 3 Trasten eichen  
 Stabholz.      Dudkiewicz, 1 Dubos Weizen.

Wechsel=Cours.		Königsberg, den 27. Sept. 1789.	
Amsterdam	41 Tage	1 L. vls	= 306 gr.
—	71 —	=	= 304 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	= 138 gr.
—	6 —	=	= 137 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	=	=	= fl. 9 9 gr.
dito alte	=	=	= 8 29
Alberts=Thaler rändig	=	=	= 4 13
dito alte	=	=	= 4 1
Alte Rubeln	=	=	= 3 19
Gute dito	=	=	= 3 5
Neue dito.	=	=	= 3 4

Der Regiments-Chirurgus des von Schwerinschen Regiments zu Pr. Holland hat sehr schöne anderthalbjährige Spargel-Pflanzen, die vom Harlemmer Samen gezogen, das Schock zu 1 fl. 6 gr. zu verkaufen. Liebhaber können sich bey ihm melden.

Schiffer Abde Jacob Wilsbeck von Lübeck, führend das Schiff Augusta, an der Stadt mit demselben liegend, macht bekannt, daß er gekommen ist, mit ersten nach Lübeck zu laden, weil ihn aber ein Theil seiner Ladung noch mangelt, bittet er respectiv Herr Kaufleute darum, auch wann Passagiers sich finden, nimmt er sie mit, wegen Fracht etc. abzumachen, gelieben sich bey dem Schiffsabrechner Schmidt in der Fischerstraße, sub No. 433. wohnhaft zu melden.

Mit Obrigkeitlicher Erlaubniß macht Ernst Emanuel Appelt hiemit dem geehrten Publikum bekannt, daß er alhier um billige Preise Unterricht im Schreiben, in der polnischen Sprache und in der Musik auf dem Clavier geben will. Sein Logis ist in der Neustadt bey dem Herrn Kreuzberger. Elbing den 19ten September 1789.